

Dr. Wilhelm Heupel
Neapel, Parco Margherita 12
Pensione Bôle-Dalmasso

16. März 1940

87/41

50

den 8. März 1940

im Original 1939!

An den Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde

Herrn Prof. Dr. E. E. Stengel

Sehr verehrter Herr Professor,

Für Ihr Schreiben vom 29. Februar 40 und ihre freundliche Bereitwilligkeit, meine finanzielle Lage vor meiner Verheiratung zu klären, bin ich Ihnen dankbar.

Es tut mir leid, nicht in der von Ihnen gewünschten Weise in Ihren Vorschlag einwilligen zu können. Ihr Anerbieten sieht vor, daß ich vom Monate meiner Verheiratung an ein monatliches Stipendium in der Höhe von 300 RM beziehe, wovon die Steuern und Abgaben noch abzuziehen wären.

Ich hatte zuletzt ein Stipendium von monatlich RM 270, wovon nach Abzug der Steuern etwa RM 235 zur Auszahlung kamen. Diese Zahlung war nach einer eingehenden Besprechung mit Herrn Dr. Bock als unbedingt notwendig für meinen Lebensunterhalt und die Durchführung der mir übertragenen Arbeit in Neapel erachtet worden. Mit einer Erhöhung dieser Summe, die schon damals als Mindestbetrag angesehen werden mußte, um 30 RM sehe ich nicht die Möglichkeit, einen Haushalt in Neapel zu bestreiten.

Mein Bedarf an meinen Arbeiten in Neapel an habe ich stets darauf hinge-

48
23. Januar 1940.

An *23/1/40*
die Deutsche Bank, Stadtzentrale, Ausland II,
Berlin W 8.

Zum diesseitigen Schreiben vom 9. Oktober 1939 Nr. 469/39.

Das Postscheckamt Berlin wird Ihrem Postscheckkonto Berlin Nr. 1000 : 179,64 RM - Dienstbezüge für Dr. Wilhelm Heupel beim Deutschen Historischen Institut in Rom in Roma (6) *f. J. 40* überweisen.

Um Weiterleitung des Betrages wird gebeten.

Heil Hitler
Im Auftrage.

2/3/40 Post. Amt

J